**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 10

**Artikel:** Philatelistisches Drama

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-457267

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Hintermann=Unekdote

Herr Oberst Hintermann wohnte zeitweise in der Kaserne und da konnte es sich ereignen, daß er in Zivil ausging. Eine Legitimation bei sich herum zu tragen war nach jahrelanger Erfah= rung angesichts der Bekanntheit des Serrn Obersten nicht notwendig. Uebri= gens bestand ja das Wachtreglement. Herr Hintermann denkt und Füsilier Bartschi lenkt!

Nach langer mühevoller Arbeit ist Füs. Bärtschi in die Geheimnisse des Wachtdienstes eing drungen. Mit vollem Ernst und in aller Gründlichkeit fakt er die wichtigen und schweren und verantwortungsvollen Pflichten einer Schildwache auf und es ist ihm in allen Details und allen Lagen blutig ernst. So entspinnt sich einmal nachts 121/4 Uhr folgende Szene:

Oberst Hintermann (kommt über den Kasernenplatz in Zivil und marschiert in seinem strammen militärischen Schritt auf das Kasernenportal zu).

Füs. Bärtschi (das Schießeisen herunterreißend — notabene mit Bajonett

auf) brüllt: "Haut!"

Oberst Hintermann: "Brav so, brav jo, Füs. Bärtschi, i gse scho, Ihr hend öppis glehrt, Ihr machit d'Sach rächt." (Will durchs Portal.)

Füs. Bärtschi (wiederum mit derseselben blutigsernsten Stentorstimme):

"Beisch ewäg oder i stiche!"

Oberst Hintermann (weicht erschrof= fen drei Schritte zurück): "Scho rächt, scho rächt, Füs. Bärtschi! I ha jet scho gseh, adh ers chönnid. Lönd mi jet ine, i will go schlose." (Macht zwei Schritte vorwärts.)

Füs. Bärtschi (zuckt lebensgefährlich sein Schießgewehr gegen den Eindring= ling): "Geisch ewäg, oder mitgottstüri stückedi abe!"

Oberst Hintermann (tritt wieder zu= rück): "Aber au, Füj. Bärtschi, bkön-ned Ihr mich nümme? I bi ja der Oberst, i schlose da inne!" (Macht wieder die drei Schritte vorwärts.)

Füs. Bärtschi: "Haut! I säg ders nümme zwöimau!"

Run setzt Herr Oberst Hintermann seine ganze logische und padagogische Ueberredungsfraft ein, und nach einer Biertelstunde wird es dem Füsilier Bärtschi zu dumm, er schnauzt den Herrn Oberst unwillig an:

"So gang miera, Du Zwinggring, de Korporäutschi dinne wird drs de

scho säge!"

### Mißverstanden

"Haben Sie wirklich diesen Winter über immer Sonne gehabt, Herr Rol-

"Jawohl, meine Fran befand sich an der Riviera!"

### Aus einer Geschichtsstunde

"... Ja, jaaa, der Luther! Mit dem einen Bein stedte er noch im tiefen Mittelalter und mit dem andern winkte er dem Morgenrot einer neuen Zeit entgegen."

## Fastenzeit

Im Kasten hängt das Maskenkleid Mit seinem Tande. Der brave Bürger, reubereit, Kam endlich wieder zu Verstande. Das Geld — verputt, Und abgenutt Des Leibes Kräfte – So geht er her, Noch etwas schwer, Und naht dem täglichen Geschäfte. Wie kahl erscheint der Arbeitsraum! Er sitt verdroffen, Umgautelt noch von manchem Traum, Den in der Freinacht er genoffen. Wie hat begehrt Und zart verehrt Man ihn als Grafen! Er sinnt und sinnt, Und schon beginnt Er unaufhaltsam einzuschlafen. R.n

# Hundertundeine Schweizerstadt

Luzern

Luzern liegt seit Menschengedenken Am "Bierwaldstädtischen" See, Und hat auf "historischem" Boden Weltstädtisches" Renommée. Man fährt mit dem Drehstrommotor Zur "Schiller'schen Hohlen Gak" Und tanzt auf glattem Parkette Den neuesten "Radio-Jaß".

Man klettert auf uralte Türme, Besichtigt manch uraltes Stift, Und fährt auf des Stanserhorns Spike Empor auf elektrischem Lift. Man pilgert zur Rütliwiese, Singt: "Stilles Gelände am See" Und raft dann die Axenstraße Per Automobil in die Höh'

Man spinnt bei der Tellskapelle Romantisch in Mystif sich ein, Und erfährt die neuesten Kurse Durchs "Radio-Axenstein." Man schwärmt auf der Esplanade, Bei plätscherndem Wellenspiel, Und plaudert von Kunst u. Fortschritt Und "Sigh-life" Standalchen viel.

# Philatelistisches Drama

Sie war ein "Baster Täubchen", ein holdes, nettes Kind, so lieb und fromm und schuldlos, wie es nur Täubchen sind.

Und Bögel aller Stände aus jedem Schweizer Bau, von Genf bis nach St. Gallen, begehrten sie zur Frau.

Zuletzt kam von der Limmat ein Bogel, blau und weiß, er holte sich das Täubchen; dies drückt ihn an sich heiß.

Doch schon beim ersten Drucke es wurd' dem Liebsten schlecht, schon fängt er an zu zweifeln, er sand den Drud nicht echt.

Und statt der Kosenamen rief er "Du falsche Her!" Jest sist das "Basler Tänbchen" allein in "Züri Sechs".

### Lieber Mebelspalter!

Es fam in ein Geschäft eine Dame aus "besseren Kreisen", um sich eine elektrische Tischlampe zu kaufen.

Die Berkäuferin zeigte ihr eine Reihe Lampen mit verschiedenen Sei= denschirmen und lobte, wie es bei diesen Verhältnissen üblich ist, jede. Als sie eine Lampe mit gelbem Schirm vorlegte, da sagte sie: "Hier haben Sie noch eine wunderschöne Lampe und dieser gelbe Schirm gibt ein schönes war= mes Licht." Da unterbricht die Dame und sagte: "Das bruch ich nüt, wir händ Zentralheizig im Hus."

Mein Prinzipal hat die Gewohn= beit, kaufmännische Namen abzukürzen, so 3. 3. Bestellungs-Bestätigung mit Be-Be. Gestern nun ruft er kurz vor 12 Uhr das Bureaufräulein mit folgenden Worten zu sich: "Fräusein, chömmed Sie no zue mir ufs Büro, mer wond no gschwind e Be-Be mache."

### Mißverstanden

Professor (der die korrigierten Klausuren in eine gute und eine schlechte Sälfte geteilt hat): "Sier hab' ich zwei Haufen gemacht." Schallendes Gelächter der Schüler. Professor (wütend): "Und wenn ihr lacht, setz' ich noch einen vor die Tür'.

## In der Kunstausstellung

Merkwürdig, wie sich der Geschmack

so im Laufe der Zeit verändert . . . "Das stimmt; ich habe früher auch immer gern Sauerfraut mit Speck ge= gessen und jetzt mag ich es gar nicht mehr."

#### Modernisiertes

Der Weg zur Hölle ist eine Autostraße.

Der Krug geht zum Brunnen, bis der Wein 300 % rentiert.

Wer niemals einen Rausch gehabt, muß fehr früh geheiratet haben. gotharto

### Neues Wörterbuch

der Lautsprecher La belle-mère der Schmarren le droit die Nacktkultur la mode die Kirche le Kino der Nebenverdienft l'interpellation die Gesundbeterei l'incasso der Engel le locataire der Bandit le proprietaire der Spinner le communiste die Trotte la banque Es war einmal la vierge das Sackgeld le salair die Ausrede. la chasse Holzher

Restaurant

### HABIS-ROYAL

Zürich

Spezialitätenküche